

636 mit reichl. Goldschot der 1. Längs- zu
dm. | Näheres Partierre 1.

zu erfragen Frankenstraße 9, 1 rechts.
Gins. Prl. f. sol. Stelle als Stütze d. Hans
Gest. Dst. u. N. 440 an den Tagbl.-Verl.

1. Vernehmliche Musik. Eintritt frei.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 327. Morgen-Ausgabe.

Freitag, den 17. Juli.

51. Jahrgang. 1903.

Nicht was man tut, drauf kommt es an.
Das was erst zeigt den rechten Mann.
Jens Holmen.

(28. Fortsetzung.)

Leutnant Lämmchens Abenteuer.

Eine heitere Geschichte von G. v. Stofmans-Germanis.

Er konnte das nicht leugnen, denn er hatte das auch schon bemerkt, und wenn er auch nicht Panthenaus lächerliches Selbstbewußtsein besah, so schmeichelte ihm die Tatsache doch. Das Wort der Domina, „es fiele keiner der jungen Damen ein, ihn ernst zu nehmen“, sah wie ein scharfer Stachel in seinem Gemüt und reizte ihn zu einem Wagnis, an das er bisher nie gedacht hatte. Weshalb sollte er ihr nicht beweisen, daß sie ihn unterschätzt hatte, daß er so gut zu fürchten sei, wie Panthenau und mancher andere? — Er hatte wirklich Lust dazu und auch ein edleres Gefühl, das einer echten Ritterlichkeit, die den Schwachen, Unglücklichen zu Hilfe eilt, drängte ihn dazu. Mannias Vorschlag nicht ganz von der Hand zu weisen. Er hatte ihr seine Dienste angeboten, seine Bereitwilligkeit sie zu unterstützen, wiederholt erklärt, nun durfte er vor der Erfüllung auch nicht zurückschrecken und nur an seine eigene Ruhe denken. Wenn es ihm gelang, Max von der kleinen Schwägerin zu befreien, tat er sicher ein gutes Werk, und das beglückte Paar würde immerdar in ihm seinen Retter sehen. So beschloß er denn mit einer Art Todesverachtung demnächst einen energischen Annäherungsversuch an Lies zu machen und schloß mit Mannia ein Schutz- und Trübsündnis, das ihn den schüchternen Jüngling, mit dem Hochgefühl einer neu gewonnenen Wichtigkeit erfüllte und wie in einem Rausch dahinwandelte ließ.

Am anderen Morgen dachte er allerdings schon kühler über die Sache und einige Stunden später verfuhr er sogar einen moralischen Kassenjammer, der ihm höchst fatal und unbequem war. Er hatte sich von seinem Mitleid und sanguinischem Eifer hinreißen lassen und geglaubt, der edle Zweck rechtfertige das Mittel, aber nun, bei ruhiger Überlegung, erschien ihm dieses Mittel doch äußerst seltsam und gewagt und das Opfer seiner Freiheit, das als letzte Konsequenz von ihm gefordert werden konnte, den Umständen nicht angemessen und viel zu groß. Er fühlte sich jetzt schon beschränkt und gebunden und empfand merkwürdigerweise den Zwang auch in seinem Herzen, das doch mit der ganzen Sache nicht das geringste zu tun hatte. Je mehr er seine Gedanken auf Lies zu konzentrieren versuchte, um so hartnäckiger kehrten sie immer wieder zu Malve zurück, und da diese seine neuesten Bestrebungen bemerkte und mit boshaften Spötteleien stammend begleitete, geriet er in einen Zustand innerer Bedrängnis, der ihm selbst ganz neu und ziemlich rätselhaft war.

Nach nach außen hin ging alles nicht so leicht und glatt von statten, wie er geglaubt hatte und es die schöne Melusine anzunehmen schien. Frau Lies hatte plötzlich Lämmchen mit einer gewissen

Abfälligkeit heran, dann wieder existierte er nicht mehr für sie, und der Rittmeister schob ihn einfach bei Seite, wie ein Kind, das einem störend im Wege steht. Als aber Lämmchen in seinen Bemühungen nicht nachließ, errotend ihrer Spur folgte, ohne doch von ihrem Grus sonderlich beglückt zu sein, und bei Tisch die Gelegenheit benutzte, um die junge Witwe in längere Gespräche zu verwickeln, brach ein ganzes Donnerwetter über ihn herein.

Es war auf dem Manöverfelde, in der Frühstücks-pause. Wacht war schon den ganzen Vormittag schlechter Laune gewesen, und die Schwadron hatte erheblich darunter zu leiden gehabt. Lämmchen erhielt seines Reitens wegen eine scharfe Rüge, und als er abgesehen hatte, winkte der Rittmeister ihn zu sich heran, stützte sich auf seinen Säbel und sagte mit einem Anflug von Spott:

„Hören Sie mal, Lämmchen, was fiel Ihnen denn gestern Abend eigentlich ein? Sie, der Schweigsame, ent-wickeln ja plötzlich eine überwältigende Beredtsamkeit, und statt sich damit an die rechte Adresse, nämlich an Fräulein Malve zu wenden, beglücken Sie die junge Frau von Zwielenhof damit. Ich kann Ihnen ver-sichern, das ist ganz unnötig. Für die Unterhaltung meiner Tischdame Sorge ich selbst, und Sie haben wohl die Güte, das fortan zu beachten. Es ist ja wunderschön, wenn Sie Ihre Schüchternheit bekämpfen und mehr ge-sellige Gewandtheit erstreben, aber man muß nichts über-treiben, auch die geistige Gymnastik nicht, und Ihr Rang als Leutnant weist Sie entschieden mehr auf junge Mädchen als auf junge Frauen hin.“

Lämmchen wurde feuerrot und wollte etwas er-widern, aber ein hoher Stabsoffizier trat dazwischen und so blieb ihm nichts übrig, als sich großend und schweigend zurückzuziehen.

Am Nachmittag klagte er Mannia sein Leid, aber diese, die kein Organ für militärische Subordination be-saß, ermunterte ihn nur zu weiterem, rücksichtslosem Vor-gehen, und als er am Abend zu Bett ging, sagte Panthenau zu ihm:

„Na, weißt du, mein Junge, eine solche Veränderung, wie bei dir, habe ich mein Leben noch nicht gesehen. Du entwickelst dich langsam aber sicher zum richtigen Don Juan und hast keine Ursache mehr, mir über meine Flatter-haftigkeit und Vielseitigkeit Vorwürfe zu machen. Gegen dich bin ich ja der reine Waisenknecht! Was die Weiber an dir haben, weiß ich nicht; vielleicht ist es nur die Kontrastwirkung, die sie reizt, aber Tatsache ist, daß du jetzt zwischen der schönen Melusine und der niedlichen Witwe freundschaftlich-vertraulich hin- und herpendelst; und dabei machst du noch dem boshaften, kleinen Ding, der Malve, die Kur.“

Zwischen dem Scherz klang eine gewisse Gereiztheit hindurch, und er, als Lämmchen seine eigene Ungefähr-lichkeit lachend betonte, kehrte bei Panthenau das unver-wundliche Selbstvertrauen und die gute Laune zurück.

„Na ja“, sagte er, „du magst Recht haben, armes Lamm; gegen unsereinen kommtst du doch nicht auf, aber was deine Erfolge bei den drei Damen anbelangt, so gönne ich sie dir! Mein Geschmach sind sie im Grunde nicht. Ich bin jetzt zu der Überzeugung gekommen, daß das Madonnenhafte, echt Weibliche, göttlich Unschuldige doch über alles den Sieg davon trägt, und dieser Zauber

ist in der sanften Marie-Luise vereinigt. Sie kann ja auch scherzen und necken, wie ihre Schwestern, aber wie sie es tut, darin liegt der Unterschied. Man braucht sich nur in ihre Augen zu versenken, in diese blauen, leuchtenden Sterne, um einen Blick in ihre göttliche Seele zu tun, und wenn ich sie anschau, denke ich immer an das be-kannte Gedicht: Du bist wie eine Blume, so hold, so schön, so rein — na, und so weiter.“

Lämmchen lachte. „Darf ich aus dieser begeisterten Schilderung schließen, daß du dich jetzt Fräulein Marie-Luise zu widmen gedienst?“

„Allerdings; ich habe bemerkt, sie hat die richtige Würdigung für meine Vorzüge.“

„So? — und wie äußert sie diese Würdigung?“

„Durch einen entzückenden Augenaufschlag, stilles Zuhören, sanfte Melancholie und einen überfüllten Ausdruck in dem reizenden Antlitz, wenn ich mit ihr rede. Wie heißt es doch im Faust? — Freudvoll und leidvoll, gedankenvoll sein, hangen und bangen in schwebender Pein, himmelhoch jauchzen, zum Tode betrübt, glücklich allein ist die Seele, die liebt.“

Lämmchen sah ihn ganz verblüfft an. „Sinnlos“, sagte er, „deine Selbstüberschätzung geht doch nicht so weit, zu glauben, daß sie dich liebt.“

„Gewiß, mein Junge, weshalb denn nicht? Du sagtest doch selbst einmal, daß sie oft nachdenklich und zer-streut erscheine. Nun, kein Wunder, sie grämte sich über meine Gleichgültigkeit. Aber das soll jetzt anders wer-den. Acht Tage sind wir noch hier, und diese acht Tage will ich benutzen um das Versäumte nachzuholen.“

„Und die junge Witwe, die reiche Partie?“

Der schöne Narcis machte ein verlegenes Gesicht. „Ja, weißt du“, meinte er, — „mit der kleinen Frau habe ich bisher tolles Pech gehabt. Sie hat mich ja auch rasend gern, aber immer, wenn ich glaube, einen Vor-sprung gewonnen zu haben, wurde ich von einem tödlichen Zufall wieder zurückgeschlagen, und ferner: ich habe sie zu sehr verwöhnt. Zuerst kam sie mir auf halbem Wege entgegen, dann, als sie glaubte meiner sicher zu sein, zog sie sich wieder hinter den Rittmeister, wie hinter eine Ver-schanzung zurück, und von dort aus warf sie mir nur noch fofett-ängstliche Blicke zu. Das paßte mir nicht; zu einem solchen Verfahren bin ich mir viel zu gut und nun lasse ich sie ein bißchen zappeln, das ist ihr ganz gesund.“

„Du gibst die Idee, sie zu heiraten, also noch nicht auf?“

„Durchaus nicht. Ich will nur nichts überstürzen, meine Würde bewahren, und in der Zwischenzeit —“

„Beglückst du Fräulein Marie-Luise mit deinen Auf-merksamkeit.“ Das ist ja ein reizender Schachplan!“

„Gewiß; — ich zeige der einen, daß sie mich nicht un-gestraft vernachlässigen darf, und verpflichte die andere zu ewigem Dank.“

Panthenau war seiner Sache sehr sicher und das Stroh-feuer, von der Eitelkeit angefaßt, brannte wieder lichter-loh, aber schon am nächsten Tage sorgten Mißy und Marie-Luise in des Wortes verwegener Bedeutung für seine Abkühlung, und der schöne Narcis machte die herbe Erfahrung, daß auch das Madonnenhafte keine Gewähr für ein harmloses Gemüt bietet.

(Fortsetzung folgt.)



Ausnahmepreise

gewähren wir für kurze Zeit auf sämtliche der Sommer-Saison unterworfenen Schuhwaren und haben von den vielen Artikeln hier nur besonders hervor:

Modische Sandalen, allererster Fabrikat, früherer Preis 5,50 bis 7,50	3.75
jetzt zur Wahl für	
Tennis-Schuhe, weiß und grau, hochlegante Ausführung, früher 5,00 bis 7,00, für	2.95
Extraleichte Saffian-Schuhe für Damen, mit Absatz, in braun und rot, für	2.50
Herrn braune Ziegen-Stiefel, feinste Nachart, modernste Form, früher 16,00—20,00, für	10.50
Herrn schwarze Chevreux-Stiefel für	8.50
Herrn-Sechseckschürschuhe, braun u. schwarz, mit Lederornament, für	2.75
Damen graue Stiefel, eleganteste Form,	4.95
Kinder echte Ziegenleder-Spangon- und Schnürschuhe, braun mit Absatz, für	1.95

Wegen der weiteren Ausnahmepreise bitten um Besichtigung unserer Schaufenster Langgasse, Ecke Goldgasse.

Fett & Co.'s Schuhwarenhaus

33 Langgasse, Union Langgasse 33,
Ecke Goldgasse.



20% Rabatt
auf
Reisekoffer „Stabilist“.

10% Rabatt
auf alle anderen Koffer im

Ausverkauf

Johann Ferd. Führer,

Wilhelmstrasse 18. 1900

Niederlage der Sächsischen Koffer-Fabrik.

2 Jahre Garantie für Stabilist-Koffer.

Zur Einmachzeit!

Kryhall-Zucker, gem., grob, per Pfd. 34 Pf.

mittel „ 32 „

Abnahme größerer Quantitäten billiger.

Ferner empfehle: Einmach-Essig, sämmtlich
Gewürze, Pergamentpapier, Salzpulver
Nordhäuser, Tauborner, Kornbrandwein
Rum, Arrac, Rischwasser u. dgl. 189

Prima Qualität.

J. C. Bürgener,

27 Hellmündstraße 27.

Telephon 2232. Telephon 2232.



Futter-Tailen

mit Kragen- u. Aermelfutter.

Fertig zur Anprobe.

D. R. G. M. 167610.

Mit Verwendung einer solchen Futter-Taille ist jede Dame im Stande, ohne Mühe Kleider mit sehr gut sitzender Taille herzu-stellen. Schneiderinnen, welche hiervon verschied. Größen vorrätig haben, können ohne Vorbereitung gleich die erste Anprobe machen. Änderungen sind nur an den gehefteten Nähten erforderlich, in welche auch der Oberstoff eingenäht wird. 1907

Vorrätig in den Weiten 42—50 cm in weiß, crème, hellgrau, mittelgrau, mode Satin-Körper u. zweiseitiger Satin-Körper, eine Seite schwarz, eine Seite grau.

Das Stück mit Kragen- u. Aermelfutter 2,00.

Ch. Hemmer,

Webergasse 21.

Räumungs-Verkauf in Waschkleider-Stoffen.

Wegen vorgerückter Saison unterstelle ich **von heute ab** mein noch gut sortiertes Lager in Waschkleider-Stoffen, als:

Chemise, Toile, Piqué, Brocat, Satin, Mulle, Batiste, Leinen etc.

einem

Räumungs-Verkauf

zu enorm billigen Preisen.

Die Schleuderpreise während der **Räumungstage** dürften Gelegenheit bieten, für wenig Geld, den Bedarf in diesen Artikeln zu decken.

M. Schneider

Kirchgasse 29 und 31.

1914

Providentia.

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grundkapital: M. 17.142.857,14. Reserven: M. 32.000.875,56.

Garantiemittel zusammen: M. 49.143.732,70.

Die **Providentia**, welche die Feuerversicherung und andere Versicherungsarten betreibt, übernimmt auch die Versicherung gegen

Einbruchdiebstahl.

Unter Hinweis auf die oben mitgeteilten bedeutenden Garantiemittel der Gesellschaft und unter Anbietet billiger Prämien und coulanter Bedingungen hält sich zur Vermittelung von Versicherungen empfohlen.

Die Hauptagentur der Providentia:
Wilh. Silliger, Wiesbaden, Häfnergasse 16.

August Thomae Nachf.,

Inh. Gustav Hirsch, Nicolastraße 26. Telefon 2813.

Kohlen, Cots, Brikets und Holz.

Preislisten stets gern zu Diensten.

Bestellungen werden auch **Bleichstraße 13** bei **Wilh. Hirsch** entgegengenommen.

1920



Großer Massenfisch-Verkauf.

Prima Schellfische und Cablian, so frisch wie mitten im Winter, nach Größe 30—60 Pf., kleine Steinbutt (echte Turbot) pro Pfund 1 Mk.

Heilbutt im Ausschnitt von 80 Pf. an, Ronge 60 Pf., Merlaus 50 Pf., Limandes von 60 Pf. an, alle lebende Fische billigs.

Täglich frische neue Matjes-Heringe von 20 Pf. an, nur feinste Qualität.

1916

Zuntz Gebraute Kaffees

Nur in Packeten mit Firmen-Ausdruck **A. Zuntz sel. Wwe., Königl. etc.** Hof. Bonn, Berlin, Hamburg, kaffeeh. F 532

Caramellirte und hellglasirte Röstung

A Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.— per 1/2 Kilo.

Vorrätig in allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche.

Schöne Lorbeerbäume

preiswert zu verkaufen **Billa v. Knoop**,
Näh. beim Obergärtner.

Oleander,

6 Stück, Pracht-Exemplare, billig zu verkaufen
Philippstraße 23.

Bekanntmachung.

Freitag, den 17. Juli 1903,
Morgens 11 Uhr, werden im Pfand-
lokale Kirchgasse 23

30 Stück Stoffe

zwangsweise versteigert.

Versteigerung findet bestimmt
statt. F 258

Wiesbaden, 16. Juli 1903.

Schleidt,
Gerichtsvollzieher.

Samstag, den 18. Juli 1903,
Vormittags 9 1/2 Uhr, werden im
Hause Adolfsstraße 5 (Laden):

7 Oelgemälde, 2 Aquarelle,
Kupferstiche, 2 Garnituren
Polstermöbel, 1 Waschkommode
mit Marmorplatte, 2 Küstres,
1 Schreibtisch, Teppiche, Stores,
Vorhänge u. s. w.

zwangsweise versteigert.

Versteigerung findet bestimmt
statt. F 258

Wiesbaden, 16. Juli 1903.

Schleidt,
Gerichtsvollzieher.

Cravatten,

aparte Neuheiten in Blau, Rosa, Weiss, Glanz,
Schleifen Selbstbindern, ferner alle Sorten Cravatten
in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

Gg. Schmitt, Handschuh-Geschäft,
Langgasse 17. 1912

Eine Partie Cravatten weit unter Preis.

Verkäufe

Colonialwaarengeschäft

ist Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen,
prima Lage und flottgehend, kein großes Capital
erforderlich. Näh. im Tagbl.-Verlag. Kb

Hochf. Geschäft

der Manufact. und Wäsche-Br., mit nachweisb. a.
Kugeln arb., lang, best., ist unter sehr günst.
Bedg. zu verk. Selbstrespekt, die eine Anzahl
von ca. 20.000 Mk. nachweisen können, erb. Auskunft
vom Verfasser, Offerten unter A. Z. U. pohl.
Amt IV erbeten.

Preis-Geschäft billig zu verkaufen, Off.
unter H. B. 200 postlagernd Schützenhofstraße.

Eristenz.

Altes, renommiertes Weich- u. Vollwaagen-
Geschäft hier, in vorzüglicher Lage, ist wegen
anderweitigem Unternehmen sofort oder auch spä.
zu verk. Refraktionen, welche über 10—15.000 Mk.
verfügen, wollen ihre Offerten einreichen unter
H. 419 an den Tagbl.-Verlag.

Schreiner mit Werkzeug für 7 Mann und
guter Rundschaft Frankf. halber für 1500 Mk. zu
verkaufen. Näheres bei Kraft, Adolfsstr. 2, 2.

Gute 3. Gyp. von Mt. 12.000 A 5 %
bei 600 Mk. Nachsch. auf pa. va. Rindhaus, zu
verkaufen, Vermittler nicht ausgeschl. Offerten
unter H. 419 an den Tagbl.-Verlag.

Läufer und Herfel zu verkaufen
Dofant Clarenthal.

Dogcart, Pferd (Vollblut), flottes
Traber, 1. u. 2. Bahnung gefahren und geritten,
zu verkaufen. Näh. Hellmündstraße 6, B.

Pferd zu verkaufen.
Sch. Dandurder Stute, lammfr. u. angf., für
jed. Jwed im 1. Weib, ist b. an der. Hochstraße 6.

Gelegenheitskauf wegen Wegzug.

Zwei schöne Pony's, Rasse-Pferden,
Wales Schwarzschaden, ca. 140 cm hoch, fehler-
los, 4-jährig, lammfr., durchaus korrekt auf
den Beinen, sehr gute Traber, mit neuen gelben
Beschlüssen und kleinem Jagdwagen, zu jedem an-
nehmbar Preis sofort zu verkaufen. Anfragen
bedingst Kirchgasse 30 in der Vogelhandlung. —
Belichtung von 11—2 und 6—8 Uhr.

Kombi No. 108 h. eine hobtr. Kuh zu vk.
Fidel (Hilde), schönes reines Thier, 10 Mon.
alt, preiswerth zu verk. Niehlstraße 23, 8. St. 1.

Zwei Kesselpfänder (Wannen), 4 Monate alt,
billig zu verk. Friedrichstraße 18, 2 r.; daselbst ein
Wasberdchen zu verkaufen.

Pradanzg. b. g. vert. Nicolastraße 5, 8. 1.
Alte Kleider, auch Uniformen, 1. Hälften,
Pumpen u. s. w. Hm. zu vk. Bierhäuser Höhe 8, B.

Weißes Alpaca-Kleid zu verkaufen
Ballhofstraße 9, Nr. 3.

Ein gr. Waldgemälde,

2 gr. Gräber dito,
1 ital. Meistergeige
Abreise halber zu verkaufen. Off. u. W. 415
an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Abreise gut erhaltenes Tafelclavier,
Chaiselange, Rohrsefel, Büffel, Nähmaschine,
Vollstühle, Fliegenbrand, Schinken, Lische,
Nachstuhl, Porzellan u. Porzellanstr. 66, A. 1.

Pianino,

aus renom. Fabrik, noch neu, sehr schöner Ton
und moderne Ausstattg., ist mit Garantiechein
billig zu verkaufen. Schriftl. Antrag. u. W. 398
an den Tagbl.-Verlag. 1824

Pianinos, eine gr. Anzahl gebr. gute
Anstr., im Ausverkauf außerordentlich
billig. Heinrich Wolf,
Wilhelmstr. 30.

W. Dreher-Weine bill. Albrechtsstr. 34, 8 r.
1/2 Cello, 2 Weistellen mit Matraken
u. sonstige Möbel Friedrichstraße 3, 3.

Ein fast neues Grammophon ist b. zu
verkaufen Osnabrückstraße 54, Fth. 8 1.

Waffen.

Hand- und Steinlochgewehre, Percussion-
Handnabel, Chassepot, Tabattengewehre, Cara-
bines der Chasseurs d'Afrique, Pistolen, Revolver,
Säbel, Ballasche u. verkauft billigs
Wilhelm Wagner, Cementbaugeschäft,
Biedrich, Weinstraße 42.

Für Wirth!

Ein neues Billard, zwei Monate im
Gebrauch, mit allem Zubehör für 400 Mk. zu
verkaufen. Näh. bei Joh. Weigand & Co.,
Weilstraße 20.

Borchmer

Salon,

hochlegant, erstklassiges Fabrikat,
mit allem Zubehör billigs zu ver-
kaufen Neubauerstraße 4. Anzusehen
am besten zw. 2 u. 4 Uhr.

Ein fast neues Kinderbettchen und Kinder-
stühle billig zu verk. Ellenbogengasse 7, 2 r.
